

INNUNG DES BERLINER TAXIGEWERBES E.V.

Ebersstraße 60 · D-10827 Berlin · Tel.: 030 / 236 27 201 · Telefax: 030 / 236 27 203

<https://www.taxiinnung.org> E-mail: info@taxiinnung.org <https://www.facebook.com/taxiinnung>

Ust-IdNr.: DE136725631 / Steuer-Nr.: 27/620/50048



Offener Brief der Berliner Taxi-Innung zum offiziellen Berlinale-Sponsor Uber

Berlin, 23.02.2023

Sehr geehrte Frau Senatorin Kipping,
Sehr geehrter Herr Senator für Kultur und Europa Dr. Klaus Lederer,

seit langem weisen wir als Berliner Taxi-Innung auf die wirtschaftlichen Auswirkungen der Konkurrenz durch Uber für unser immerhin dem ÖPNV angehörigen Taxi-Gewerbes hin.

Unsere Kritik am wirtschaftlichen Handeln von Uber bezieht sich nicht nur auf viele Aspekte des zum Teil illegalen Vorgehens des Unternehmens, sondern insbesondere auch auf die prekären Arbeitsverhältnisse bei Uber. Fahrer:innen sind einem Online-Kundenbewertungssystem ausgesetzt, welches im schlechtesten Fall zu Missbrauch führen kann, wenn von der Kundschaft „Extras“ verlangt werden. Preise und Angebote und somit auch die Vergütung richten sich nach dem Markt und die angeblich solselbstständigen Fahrer:innen sind kaum sozial abgesichert oder ausreichend versichert. Uber treibt die online-vermittelte prekäre Arbeit „von Job-zu-Job“ voran, es gehen Sozialversicherungsbeiträge verloren, Menschen geraten in Abhängigkeit ohne sichere, planbare Einkünfte. All diese Tatsachen sind in Fachkreisen und auch dem Land Berlin längst bekannt.

Vor allem aber tritt Uber die demokratischen Werte des Rechtsstaats mit Füßen, ignoriert regelmäßig Gerichtsurteile und musste weltweit bereits Bußgelder in Milliardenhöhe bezahlen.

Es ist uns unverständlich, dass die Geschäftsführung der Berlinale so eine Vereinbarung mit Uber abschließen konnte. Wir hatten bezüglich dieser Angelegenheit ein Gespräch mit der Geschäftsführung der Berlinale, welche uns erklärte, dass auch Ihr „nicht bewusst war“, in welchem Kontext Uber zu prekären Arbeitsverhältnissen steht und dass der Vertrag mit Uber ausführlich geprüft worden sei.

In Gesprächen mit der Konzernleitung sei ihr versichert worden, dass das Unternehmen Uber, für Fahrdienstleistungen die sie bei der Berlinale erbringen, alle Sozialleistungen gewährleisten. Die Geschäftsführung der Berlinale ist deshalb damals zu der Entscheidung gekommen, dass auf Grund der schwierigen finanziellen Lage der Berlinale und der Abhängigkeit des Festivals von Sponsoren, die Vereinbarung mit Uber einzugehen.

Frau Senatorin Kipping, Sie in Ihrer Zuständigkeit für die Berliner Arbeitsmarktpolitik sind sich sicher bewusst darüber, welche negativen Folgen die Plattform vermittelten Jobs für die Beschäftigten haben, auch Sie sind hier aus unserer Sicht in der Verantwortung.

Herr Senator Lederer, wir sehen auch Sie hier ein Stückweit in der Verantwortung in Bezug auf dieses überaus wichtige Kulturereignis

Wir fordern Sie beide auf, sich diesbezüglich zu engagieren oder zumindest öffentlich wirksam Stellung zu beziehen. Es darf nicht sein, dass Berlin anlässlich einer solchen Veranstaltung mit internationaler Strahlkraft seinen eigenen ÖPNV, sprich die BVG und das Berliner Taxigewerbe, stiefmütterlich behandelt, während ein Konzern, der den Rechtsstaat verhöhnt, den roten Teppich ausgerollt bekommt.



Berliner Volksbank eG

IBAN: DE02100900005412208023 BIC: BEVODEBBXXX
Eingetragen im Vereinsregister beim Amtsgericht Berlin Nr. VR 1098 Nz